



Unmittelbar ab dem Ende des Neubaugebietes „Hofäcker II“, vorbei am neuen Kinderspielplatz, soll die Wasserverbundleitung entlang des Radweges nach Mistelgau führen.

Foto: Dieter Jenß

Absicherung im Extremfall

Zukunftsperspektiven und der Blick auf wichtige Weichenstellungen für die Gemeinde Glashütten prägten die jüngste Sitzung des Gemeinderates.

Von Dieter Jenß

GLASHÜTTEN. Neben den Plänen für eine Windkraftnutzung im Staatswald Altenhimmel durch die drei Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hummeltal, wir berichteten, bestimmte auch eine ins Auge gefasste Wasserverbundleitung zwischen Glashütten und Mistelgau das Treffen im Rathaus. Entwürfe hierfür wurden erstmals im August 2022 im Gemeinderat diskutiert.

■ **Hintergrund:** Das Thema Wasser bestimmte, so Bürgermeister Sven Ruhl bei der Sitzung 2022, angesichts von Klimawandel und der aktuellen Trockenheit immer mehr die Diskussionen in den Kommunen. In Glashütten, so Ruhl weiter, treibe manchen Bürger die Sorge um, ob mit Blick auf das neue

Baugebiet „Hofäcker II“ mit 41 Parzellen das Trinkwasser ausreiche. Unabhängig von dieser Frage, die der Bürgermeister mit ja beantwortete, wurden seitens der Kommune Überlegungen für eine Verbundleitung, gewissermaßen als zweites Standbein für Notfälle angestellt. Damit wäre bei einem Ausfall der Trinkwasserversorgung aus dem eigenen Tiefbrunnen mit dem im Jahr 2004 fertiggestellten Wasserhochbehälter „Erzbühl“, eine Absicherung gegeben. Der Hochbehälter verfügt über zwei Wasserkammern mit insgesamt 625 Kubikmetern Fassungsvermögen. Täglich fließen dort 250 Kubikmeter ein. „Im Fall von Reparaturen kann die Anlage aber nicht abgeschaltet werden“, so der frühere Bauhofleiter Egon Ruckriegel (SPD).

Die angepeilte, 2,5 Kilometer lange, Wasserverbundleitung nach Mistelgau würde entlang des Radweges nach Mistelgau und hoch zum Hochbehälter verlaufen, so Sven Ruhl. Der Gemeinde Mistelgau stehen in ihrem modernen Wasserversorgungsnetz zwei Tiefbrunnen und zwei Hochbehälter sowie eine auf hohen technischen Stand stehende Aufbereitungsanlage zur Verfügung. Die Kosten bezifferte der Bürgermeister im August 2022 mit rund 500 000 Euro.

■ **Neueste Kostenberechnung:** Diese auf 31 Seiten ermittelten Kosten wurden nunmehr vom beauftragten Büro USS-Consult, Planungsgesellschaft für Ingenieurbau- und Verkehrsanlagen aus Naila, erklärt und vom Bürgermeister in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgelegt. Dabei stellte Sven Ruhl fest, dass noch viele Details, wie auch Gespräche mit Grundeigentümern, abzuklären seien. Auch gab er zu verstehen, „dass wir kein Wasser aus Mistelgau benötigen“. Es gehe rein um die „Absicherung im Extremfall“. Durch das beauftragte Unternehmen wurden auch Alternativen abgeklärt. Hierzu zählte die Prüfung einer etwa 25 Jahre alten Wasserleitung nach Körzendorf. Dies wurde untersucht und wurde ebenso aus Kostengründen verworfen wie ein eigener Brunnen mit einer neuen, zu suchenden Tiefenbohrung. Am günstigen erwies sich eine Verbundleitung nach Mistelgau für die als nächster Schritt die Ausschreibungen erfolgen werden. Insgesamt 692 580 Euro brutto ermittelte das Ingenieurbüro jetzt an Kosten. „Wenn es gut läuft“, so der Bürgermeister, „bekommen wir 80 Prozent an staatlichen Zuwendungen. Der Förderantrag ist noch in diesem Jahr zu stellen.“